

Gedämpfte Brücke

Zwei 1400-kg-Schwingungstilger machen Edegger-Steg sicherer.

Nachdem im Vorjahr Bedenken an der Sicherheit des Edegger-Stegs laut geworden waren – eine Diplomarbeit bescheinigte dem Steg, dass er bei einem kaum zu erreichenden Schwingungsniveau brechen könnte – überprüften die Wirtschaftsbetriebe die Statik. Das Ergebnis war beruhigend: Es lag keine Sicherheitsgefahr vor.

Trotzdem sprach sich Stadträtin Wilfriede Monogioudis für den Einbau von „Schwingungstilgern“ aus: „Diese erhöhen das Sicherheitsgefühl für Fußgänger und letztlich kann man dadurch auch unwahrscheinliche Risiken definitiv ausschließen.“

Anfang August wurden nun

zwei Schwingungstilger auf der Unterseite des Stegs montiert. Rund 80 % der Schwingungen werden von den beiden Betonplatten, die an Stahlfedern hängen, schlichtweg geschluckt. „Dadurch erhöht sich einerseits das Sicherheitsgefühl für Fußgänger, andererseits wird die Konstruktion geschont, wodurch die Brücke eine höhere Lebensdauer erhält“, freut sich Stadträtin Monogioudis. Der Einbau kostete rund 40.000 Euro.

Der Steg wurde 1992 nach einem Entwurf der Architekten Günther Domenig und Herbert Eisenköck errichtet und nach dem verstorbenen Vizebürgermeister Erich Edegger benannt.



100 Jahre Wirtschaftsbetriebe. Seit 100 Jahren halten die Wirtschaftsbetriebe die Stadt in Schuss. Im Juli gab es ein großes Fest, bei dem sich Unzählige über die Arbeit der Wirtschaftsbetriebe schlau machten. Wirtschaftsbetriebe-Stadträtin Wilfriede Monogioudis verwies nochmals darauf, dass eine gute Leistung im Sinne der Grazer nur möglich ist, wenn die Wirtschaftsbetriebe nicht privatisiert werden.

Wirtschaftsbetriebe Graz: 500 SACKERLSPENDER AUFGESTELLT

Hundewürstel – ab ins Sackerl

500 neue Sackerl-Spender machen jetzt Hundebesitzern das Entsorgen ihrer Hundstrümmel leichter.

Hundstrümmel im Visier: 2,5 Tonnen Hundekot fallen pro Jahr auf Parkwiesen, Straßen, Kinderspielflächen; jedenfalls auf Orte, wo er nicht hingehört. Das soll nun anders werden. Die Wirtschaftsbetriebe stellen 500 neue Sackerl-Spender auf, die es den Hundebesitzern leicht machen, die Häufchen ihrer Lieblinge zu entsorgen.

Die Spender funktionieren denkbar einfach: Man zieht ein kostenloses Plastiksackerl aus dem grünen „Dispenser“, klaubt damit das Hundewürstel auf und wirft es gleich in den Mistkübel, der beim Sackerlspender steht. Ausreden, dass das mühsam sei oder umständlich oder nicht funktioniert, gibt es nicht mehr. Der Vorteil gegenüber den bislang aufge-

stellten „Gassimaten“: Nun gibt es die Sackerln gratis, und ein Mistkübel steht auch gleich dabei.

Der Anstoß dafür kam von der Fairness-Initiative gegen Hundekot. „Ich möchte mit diesem kostenlosen Service den Hundebesitzern entgegen kommen und hoffe, dass dieses Angebot gut angenommen wird. Je geringer die Verschmutzung auf Straßen und in öffentlichen Anlagen ist, desto besser klappt das Zusammenleben zwischen Tierbesitzern und Nicht-Tierbesitzern“, so KPÖ-Stadträtin Wilfriede Monogioudis.

Die Halter der rund 10.000 Grazer Hunde sind laut Straßenverkehrsordnung übrigens verpflichtet, die Hundstrümmel zu entsorgen. Wer das nicht tut, kann auch Strafe zahlen, so Wirtschaftsbetriebe-Chef Gehard Egger. Doch daran denkt man in Graz derzeit noch nicht. „Jetzt schauen wir einmal, ob die Sackerl-Spen-



W. Monogioudis und G. Egger: Gratis Hundekot-System.

der angenommen werden.“ Wenn nicht, dann müsse man irgendwann zu schärferen Mitteln greifen. Das Sackerl-

System wird kostensparend von den Wirtschaftsbetrieben selbst zusammengebaut. Gesamtkosten: 50.000 Euro.